Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1897)
Heft: 21

Artikel: Zur Friedensbewegung in der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802648

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sischen Kriege 136,000 Mann. Darunter 80,000, die auf den Schlachtfeldern getötet wurden oder infolge ihrer Wunden in Frankreich gestorben sind, 36,000, die in Frankreich infolge einer Krankheit, und 20,000, die in deutscher Gefangenschaft starben. Dazu kommen 477,400 Mann, die während des Krieges dienstuntauglich wurden und zwar 138,000 durch Verwundungen in der Schlacht, 11,400 durch Verwundungen auf den Märschen und 328,000 durch Krankheit, Entbehrungen etc. Die Verluste der Deutschen berechnet Bodio nach den amtlichen Angaben des Grossen Generalstabes, die er als durchaus zuverlässig bezeichnet. Auf den Schlachtfeldern wurden 17,255 Mann getötet, in den Ambulanzen starben 21,023, so dass das deutsche Heer durch den Tod 38,278 Mann einbüsste. Die Franzosen verloren also fast 100.000 Mann mehr als die Deutschen. Sprechen diese Zahlen nicht zwei Sprachen zugleich?

Dunant-Ehrung.

Das „Neue Tagblatt", Generalanzeiger für Stuttgart und Württemberg, berichtet folgende erfreuliche Thatsache: Der internationale Aerzte-Kongress in Moskau hat dem Begründer des Roten Kreuzes, Henri Dunant, in Heiden, wegen seiner ausserordentlichen Verdienste um das Wohl der leidenden Menschheit, den von der Stadt Moskau gestifteten Preis von 5000 Fr. zuerkannt.

Die „Neue Freie Presse" (Abendblatt), Nr. 11,855, hat wohl den einlässlichsten, zuverlässigsten und günstigsten Bericht über den Friedenskongress in Hamburg (21. September) gebracht, und zwar mit besonderer Hervorhebung der wichtigen Mitteilung, dass H. Dunant, der berühmte Stifter des Roten Kreuzes, der sich weitgehender Verbindungen in China und Japan rühmen kann, sich neuerdings der Friedensbewegung angeschlossen habe. Frau von Suttner habe in Gemeinschaft mit diesem neuen Mitglied der Gesellschaft einen „Aufruf an die Völker des äussersten Orientes" erlassen, welcher, in alle Sprachen übertragen, so weit möglich durch die ganze Welt verbreitet werden soll. General Türr hat die Uebersetzungen übernommen.

Zur Friedensbewegung in der Schweiz.

Zürich. (Korr.) Die Zürcher Sektion des Schweizerischen Friedensvereins hat soeben durch den Hinscheid des Herrn alt Pfarrer *H. Konrad Häberlin* (zuletzt Verwalter der städtischen Pfrundanstalt, früher schon in nämlicher Stellung im thurgauischen St. Katharinenthal und in der Pflegeanstalt Muri) einen schweren Verlust erlitten. Eine seltene durch und durch friedfertige Natur, ein goldlauteres, tiefes und warmes Gemüt, wie wenige imstande, fremde Schmerzen als eigene zu empfinden, und darum auch stets bereit, wo es galt, Wunden zu heilen und Elend zu bekämpfen, musste er der Friedenssache von Herzen ergeben sein. Im Innersten allem Phrasenhaften abgeneigt, mit klarem praktischen Blick vom Idealen das Illusionäre wohl unterscheidend, wollte er auch in der Friedensbewegung die praktischen, d. h. zunächst erreichbaren Ziele verfolgt und in erster Linie die öffentliche Meinung gewonnen wissen. Welche Freude war ihm daher und mit wie viel Hoffnungen erfüllte ihn die Annahme des Houzeauschen Schiedsgerichtsprojektes durch die interparlamentarische Konferenz und das Erscheinen der Descamps'schen Denkschrift. Mit neuem Vertrauen — und er besass einen starken Glauben an die bessere Natur im Menschen und an den Sieg des Guten — betrieb er die Propaganda in seinen Kreisen. Das war überhaupt seine ganz besondere Gabe: nie fast kam er in eine Vorstandssitzung, ohne ein paar neue Mitglieder dem Verein erworben zu haben. Aber auch die Teilnehmer an den Delegiertenversammlungen des schweizerischen Friedensvereins werden Herrn Häberlins gemütvolle Erscheinung, sein aufrichtiges, warmes und zugleich klares und verständiges Wort mit Schmerzen vermissen. Ein echter Friedensmann ist mit dem lieben Verstorbenen hingegangen: möge sein Geist unter uns lebendig bleiben!

Kappel. Die „T. N." berichten aus Kappel: „Vor einer recht zahlreichen Versammlung hielt Herr Schmid von St. Gallen in der „Sonne", Wintersberg, seinen Vortrag über „Dufour als Friedensstifter" oder „Bilder aus dem Sonderbundskrieg". Ein kurzes Lebensbild führte die Zuhörer mit dem Schweizerhelden in die Primarschule, wo er nicht eben glänzte, später nach Paris an die Offiziersschule, wo er dank seines eisernen Willens und Feuereifers bald den ersten den Rang streitig machte, dann nach Corfu, endlich in die Heimat zurück, der er als trefflicher Bürger, als tüchtiger Offizier, als edler Menschenfreund und echter Patriot so grosse Dienste geleistet hat. Besondere Beachtung fanden seine Befehle und Verfügungen als Führer der eidgenössischen Truppen im Sonderbundskrieg; durch diese erwarb er sich einen bleibenden, glänzenden Namen in der Schweizergeschichte. Die Versammlung folgte mit grossem Interesse dem schönen Vortrag. Anschliessend fand Erwähnung ein soeben erschienenes Büchlein: „Der Sonderbundskrieg", von Niederer. Wer über die Arbeit des Friedensvereins, die Bedeutung des internationalen Friedensbureaus in Bern, oder über litterarische Werke über Friede und Friedensbestrebungen etc. Näheres erfahren will, findet dies in gedrängter Darstellung in dem „Taschenbuch für Friedensfreunde", von G. Schmid."

Ebnat-Kappel. (R. L.-Korr.) Recht herzlich freute man sich hier auf den längst u. a. auch wegen vielfacher Inanspruchnahme des Referenten Herrn G. Schmid verschobenen Vortrag über das Thema: „Bilder aus dem Sonderbundskrieg", der endlich den 19. September im Saal zur „Krone" gehalten werden konnte. Lautlose Stille herrschte im Saale, als der hier „wohl bekannte" Redner Einst und Jetzt schilderte und die Zustände vor 50 Jahren in unserm Vaterlande mit denjenigen verglich, deren wir uns jetzt erfreuen. Sowohl die Mitglieder des Friedens- und des Grütlivereins, als auch die cirka 10 Veteranen zeigten sich sehr befriedigt, und als erst noch ein Vaterlandslied erschallte, als Herr Pfarrer Schelling Einzelheiten aus dem Sonderbunds-Tagebuch mitteilte, und Herr Appenzeller passende Deklamationen hinzufügte, erreichte die gehobene Stimmung der cirka 60 Anwesenden den höchsten Grad und mit ihm auch jene freudige Begeisterung für die Sache des Friedens, welche im Vortrage selbst empfunden und zum fesselnden Ausdruck gebracht worden war.

Speicher. (J. U. Th.-Korr.) Nach einem sehr sympathisch entgegen genommenen Vortrag von G. Schmid aus St. Gallen, „Rück- und Ausblicke", über den in nächster Nummer berichtet werden wird, beschloss die Sektion auf besondere Empfehlung auch von Seite des Lektors hin *den Beitritt der Sektion Speicher* zum Schweizerischen Friedensverein.

Zur Friedensbewegung im Ausland.

Unter den vom Kongress laut bezüglichen Beschlüssen festgestellten neuen Aufgaben nehmen wohl die Einsetzung eines internationalen Versöhnungskomitees in allen grössern Städten Europas, die Beteiligung an der internationalen Weltausstellung von 1900 in Paris, die Organisation von weitern Petitionen, der schrittliche Verkehr zwischen Studenten und besonders die Agitation für das internationale Schiedsgericht erste Stellen ein.

* * *

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages (Präliminarien) zwischen der Türkei und Griechenland (oder vielmehr zwischen der Türkei und den Vormündern, d. h. der 6 Grossmächte) erzeugt trotz ihrer wiederholten Verschiebung überall grosse Freude. Eine Hauptbestimmung des Vertrages auferlegt Griechenland die Pflicht, ein Gesetz für die internationale Aufsicht der Mächte über seine Finanzen zu schaffen. Somit geht Griechenland seiner Freiheit und Unabhängigkeit verlustig und hat zudem für die ihm gegebene Lektion Fr. 92,000,000 zu bezahlen!

Nachrichten und Verschiedenes.

Im **japanischen Heeresetat** für 1897 bis 1898 sind nach der „Army- and Navy-Gazette" die ordentlichen Ausgaben auf 2,912,937 Lstr. gegen 1,631,365 Lstr. im Vorjahre angesetzt, was 78 Prozent Zunahme entspricht. Hauptsächlich sind dabei die Ausgaben für Gehälter von Offizieren und Mannschaften, Bekleidung, Rationen für Manöver und den Sanitätsdienst vermehrt. Die Ausgaben für den Sanitätsdienst haben sich beinahe verdreifacht, was ohne Zweifel seinen Grund in der Besetzung Formosas durch die Armee hat. Die ausserordentlichen Ausgaben sind gleichfalls gestiegen, und zwar von 1,926,118 Lstr. auf 3,008,879 Lstr., also um cirka 56 Prozent. Hiervon dienen 748,227 Lstr. noch zum Ausgleich von Ausgaben im Kriege von 1894—95 und ein anderer Teil ist für Anlage von Befestigungen bei Nagasaki, Maidzurni, Hakodate und Tschuschima vorgesehen. Auch die laufenden Ausgaben für die Armee sind um 61 Prozent erhöht worden und betragen jetzt 2,460,000 Lstr. gegen 1,520,000 Lstr. in der Zeit vor dem Vergrösserungsplan. Dafür kann Japan aber jetzt über eine Armee von 145,000 Mann und eine Reserve von 375,000 Mann verfügen. Welch ein zweifelhafter Fortschritt!

Litterarisches.

Zwei Millionen und **Nichts anzuziehen.** Amerikanische Gedichte von *William Allen Butler,* übersetzt von *Eduard Dorsch,* herausgegeben von *Karl Knortz.* Zürich und Leipzig, Verlag von *Kar Henckell & Co.,* 1897.

Zwei ausgezeichnete Satiren, die sich mit viel Geist und grosser Schärfe vor allem gegen das Strebertum und gegen die Modethorheiten richten.

„Die Zahl im Kriege." (Statistische Daten aus der neuern Kriegsgeschichte in graphischen Darstellungen). Unter diesem Titel ist von *Otto Berndt,* k. u. k. Hauptmann im Generalstabs-Corps, bei G. Freytag & Berndt, Wien, ein Buch erschienen, das für jeden Friedensfreund von grösstem Interesse und aussergewöhnlichem Wert ist.

Die treffliche, übersichtliche Darstellung aller auf die Kriege des letzten Jahrhunderts bezüglichen Daten und der die Farbendruck-Diagramme erläuternde Text bieten eine Fülle *authentischen* Materials.

Der Verfasser sagt in seinem Vorwort: „.... denn ein Akt der Gewalt, wie es der Krieg im eminenten Masse ist, hat — so sehr auch moralische und psychologische Faktoren mitspielen — doch in erster Linie mit materiellen Grössen zu rechnen." — Und diese materiellen Grössen, die Zahlen, die Herr Berndt in Form leichtfasslicher, nicht ermüdender Diagramme zusammengestellt hat, *„um die Kenntnis vom Wesen des Krieges zu verallgemeinern"*, sind im hohen Grade geeignet, diesen Zweck zu erreichen, denn sie sprechen eine so beredte Sprache, dass zu hoffen ist, sie werden in den weitesten Kreisen — nicht nur die Kenntnis vom Wesen des Krieges, — sondern auch *Abscheu davor* verbreiten. Nichts ist so gemeinverständlich als Zahlenbelege, besonders wenn dieselben nicht als trockene Ziffernreihen geboten werden, wenn sie aus graphischen Tabellen, mit einem Blick übersehbar, plastisch vor Augen treten, und in der Lösung dieser Aufgabe stehen die Berndtschen Diagramme unübertroffen da!

Eine grösstmögliche Verbreitung des Werkes liegt im Interesse der Friedensbewegung; vor allem soll es in keiner Vereinsbibliothek fehlen. Ganz ausserordentliche Dienste leistet das Buch bei der Abfassung von Vorträgen, Artikeln etc., und bei Diskussionen wird es ein höchst willkommener Behelf sein. Bei der grossen Bedeutung, die das Werk für die Friedensbewegung hat, sei es gestattet, trotz des beschränkten Raumes, der uns für litterarische Besprechungen zur Verfügung gestellt werden kann, eine Uebersicht des Inhaltsverzeichnisses anzugeben: I. Teil. (Diagramme und Karten) 1. Abschnitt: *„Krieg und Frieden im 19. Jahrhundert"*, graph. Darstellung der Kriegs- und Friedensjahre aller europ. Staaten, in 17 Farbendruck-Tafeln. — 2 Abschnitt: *Stärkeverhältnisse der Armeen in den bedeutendsten Feldzügen des 19. Jahrhunderts"*, nebst Angaben über Dauer des Krieges, Kriegskosten, Verluste, Zahl der Kanonenschüsse, Munitions-Verbrauch etc., soweit letztere Daten feststellbar waren, 9 Farbendruck-Tafeln. 3. Abschnitt: *Stärkeverhältnisse und Verluste in den wichtigsten Schlachten und Gefechten"*, 27 Farben-Tafeln, dann *„Die grössten Seeschlachten der letzten 100 Jahre"*, 2 Farbendruck-Tafeln; *„Festungsbelagerungen und Einschliessungen"*, 8 Farbendruck-Tafeln, 5 weitere Farbendruck-Tafeln dieser Abteilung enthalten Zusammenstellungen über das Verhältnis der Reiterei zur Infanterie und der Geschützzahl zur Gesamt-Streiterzahl, Vergleich der Gesamtverluste, Vergleich der Verluste an Toten und Verwundeten, Vergleich der Verluste an Offizieren zu den Verlusten an Mannschaft, Vergleich der Verluste an Generalen im Verhältnis zu den Gesamtverlusten etc. — 4. Abschnitt: *„Raum und Zeit"*, 12 Karten in Farbendruck veranschaulichen die Kriegsschauplätze des 19 Jahrhunderts, und ein jeder Karte beigedruckter Text entwirft in kurzen Zügen die Charakteristik des betreffenden Feldzuges. — Der *II. Teil* enthält die textlichen Erläuterungen zu den Abschnitten des I. Teiles und bringt in einem *Anhang* eine frappierende Tabelle über die zufällige Bedeutung des „Achtzehnten" (Datum) in der Kriegsgeschichte und eine kritische Betrachtung der neuesten Kriegsereignisse, des griechisch-türkischen Krieges 1897. Als *Beilage* enthält das Werk eine grosse Karte, darstellend die territoriale Ausdehnung und Intensität der Kämpfe Oesterreichs (Oesterreich-Ungarns) während der letzten 400 Jahre. — Die Mannigfaltigkeit des Inhaltes, die gediegene Ausstattung in Druck, Papier und Einband lassen den Preis des Werkes (Fr. 6. 70) sehr niedrig erscheinen. *Julius V. Ed. Wundsam.*

Das neueste Heft (8/9) der unter der Redaktion von Bertha von Suttner im Verlag von E. Pierson in Dresden erscheinenden Zeitschrift **„Die Waffen nieder!"** hat wiederum einen mannigfaltigen und reichhaltigen Inhalt. Wir heben aus demselben Nachstehendes hervor: VIII. Internationaler Weltfriedenskongress zu Hamburg (12. bis 16. August 1897). — Bertha von Suttner: Gesamt-Eindrücke zum Hamburger Kongress. — Ein Nachspiel. — VIII Interparlamentarische Friedenskonferenz in Brüssel (7. bis 12. August 1897). — Henri Dunant: Kleines Arsenal gegen den Militarismus. — Eine Friedensrede aus dem XVII. Jahrhundert. — Dr. Julius Wilhelm: Die Friedensbewegung und die sociale Frage. — Aufruf an die Völker des Ostens. — Otto Umfried: Der Strom des Friedens. — Pontonié-Pierre: Ueber das Töten. — Weltverein für Frieden und Verkehrsfreiheit. — Leyer und Palme. Gedichte von R. Schmidt-Cabanis, Detlev von Liliencron, J. Stauffacher. — Zeitschau. — Die Vereinigten Staaten von Europa. — Gegen die Friedensbewegung. — Vermischtes. — Litterarisches. — Aus der Presse. — Aus Friedensvereinen und Versammlungen. — Briefkasten. — Anzeigen. — Bei reichem Inhalt und vorzüglicher Ausstattung kosten „Die Waffen nieder!" jährlich nur 6 Mark.

Die Beschäftigung des Kindes. Der so betitelte Leitfaden für junge Mütter zum Umgange mit ihren Kindern, von Ottilie Bondy, hat das schöne Motto: „Geh' fleissig um mit deinen Kindern! Habe sie Tag und Nacht um dich, liebe sie und lass dich lieben, einzig schöne Jahre." (Leopold Schefer.)

Schon das schöne Motto des obigen Werkes zeigt, in welchem Geiste es geschrieben ist.

Ottilie Bondy, die auf diesem Gebiete bewährte Litteratin, stellt das gewiss gesunde Princip auf, dass die Mütter sich ihren Kindern, vom zartesten Alter angefangen, mehr widmen sollen, als dies im allgemeinen der Fall ist. Aber sie ergeht sich nicht in blossen Betrachtungen und Lehren — sie bietet auch die Beschäftigung für das Kind, sie belauscht mit den Müttern jede geistige Regung der Kleinen und weist mit Worten und Bildern, durch Anleitung und illustrierte Vorlagen, wie sie zu erziehen und zu beschäftigen sind. Die geistvolle und gemütstiefe Verfasserin spricht sich in der Einleitung über den Zweck ihrer Arbeit folgendermassen aus:

„Wir wollen jungen Müttern, die oft genug unvorbereitet an die Aufgabe herantreten, die Erziehung ihrer Kinder zu unternehmen, die richtigen Wege weisen, ihnen, so viel es bei irgend welchem menschlichen Thun möglich ist, Irrwege ersparen und sie vor dem beschämenden, in so vielen, an warmer Mutterliebe und regem Pflichtgefühl überquellenden Herzen aufsteigenden Gefühl bewahren, sie wüssten mit ihren Kleinen nichts anzufangen." Wir sind in der angenehmen Lage zu bestätigen, dass die Verfasserin das erreicht, was sie als Ziel ihrer Arbeit bezeichnet, und können daher das billige Werkchen wärmstens empfehlen.

Briefkasten.

Die Besucher des Lesezimmers im „Trischli", St. Gallen, erfreuen sich u. a. auch vieler wertvollen Zeitschriften und sehr vieler Tages- und Lokalblätter, wie z. B. der „Konstanzer Ztg.", der „Appenzeller Landeszeitung", der „Bischofzeller Ztg.", des „Fürstenländer" und der Toggenburger Lokalblätter.

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Stickerei-Vorlagen.

Stickerei-Monogramme, von Ed. Boos-Jegher. Heft 1—6 à Fr. 2.50, kompl. geb. Fr. 10. —.
Stickerei-Buchstaben, Ausgabe in 1 Heft. Von Ed. Boos-Jegher. Fr. 3. —.
Rondo-Monogramm für Stickereizwecke von Emil Franke. 624 Monogramme in zwei verschiedenen Grössen nebst zwei Blatt Initialen Fr. 2. 50
Das neue Monogramm, enthält 300 neueste Monogr. v. E. Franke. In eleg. Umschlag Fr. 2. —
Neues Stickerei-Monogramm von E. Franke. 312 Monogramme v. AA b. ZZ (7 cm hoch). Fr. 4. 80
307 Holzschrift-Monogr. v. E. Franke. 21 Tafeln in Farbendruck. Mit 1 Beil.: **Die Wurzelschrift,** Fr. 2. 50.
298 Monogr.-Vorl. zur Feinstickerei. Von E. Franke. 30 Blatt. Fr. 3. 50.
Deutsche Renaissance-Initialen für Gold-, Bunt- und Weissstickerei. Von E. Franke. 24 Blatt. Fr. 3. —.
Das neue Universal-Monogr. 3 Hefte à 56 Blatt. Von E. Franke. Fr. 5. —.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

„Verbesserter

Schapirograph"

Patent ✚ Nr. 6449.

Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten,** Plänen, Programmen, Menus etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** 170[17]

Patentinhaber: Papierhandlung

Rudolf Fürrer

Münsterhof 13 — **Zürich.**

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.